

Vorsitz: Sarah Rodehau
Bienenweg 22
26188 Friedrichsfehn

Gemeinde Edewecht
z.H. Herrn Torkel
Rathausstraße 7
26188 Edewecht

Betreff: Antrag einer Prüfung und Darstellung der Essensituation der KiTa Friedrichsfehn und Sonnenhügel in der kommenden Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses am 23.10.2017

Sehr geehrter Herr Torkel, sehr geehrte Vertreter der Gemeinde Edewecht, der Elternrat der Kindertagesstätte Friedrichsfehn wendet sich heute vertrauensvoll an Sie, um auf die nicht länger hinnehmbare Veränderung der täglichen Essensituation unserer Kinder aufmerksam zu machen. Seit dem neuen Kindergartenjahr essen ca. 52 unserer Kinder in den Räumlichkeiten der neu erbauten Mensa der GOBS Friedrichsfehn. Wir als Eltern haben den neuen Ablauf nun einige Zeit beobachtet und sind auf Grund der Berichte unserer Kinder, aber auch durch die Beobachtungen einiger Vertreter des Elternrates, die die Kinder zum Mittagessen begleitet haben, zu dem Entschluss gekommen, dass diese neue Situation so nicht länger für uns, unsere Kinder und die Mitarbeiter der KiTa tragbar ist. Es muss sich dringend etwas verändern.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die wichtigsten Punkte darlegen, auf die wir unsere Forderungen stützen:

1. Durch den erhöhten Zeitbedarf, der, insbesondere in den kommenden kalten Monaten, durch das Anziehen der Kinder für den Gang zur Mensa, entsteht, geht diesen Kindern wertvolle pädagogische Zeit in der KiTa verloren. Die Kinder vieler Gruppen können so nicht einmal mehr am täglichen Abschlusskreis ihrer Gruppe teilnehmen, weil sie sich bereits anziehen müssen, um pünktlich zum Mittagessen zu gehen. Hinzu kommt selbstverständlich der erhöhte Arbeitsaufwand der Erzieher in dieser Zeit. Zweimal an- und zweimal ausziehen zusätzlich pro Tag, für jedes der 52 Mensakinder.

2. Der zeitliche Rahmen für die reine Essenszeit ist sehr eng gesteckt, sodass einige Kinder nicht in Ruhe aufessen dürfen, wie es ihnen zuvor in den Räumen der KiTa ermöglicht wurde. Dadurch geht wichtige Essenskultur verloren und den Kindern wird wichtige Zeit genommen, um Tätigkeiten, wie das eigenständige Schneiden, zu erlernen.
Wir weisen hier noch einmal darauf hin, dass es zum Teil noch 2-jährige Kinder sind, die den Gang in die Mensa antreten.
3. Die Zeiten, in der die Kinder ihren Weg zur Mensa gehen und vor allem von der Mensa zurückgehen, fallen so ungeschickt mit den Pausen und Schulschlusszeiten der Grundschüler der GOBS zusammen, dass die Ströme der Grundschüler und Kindergartenkinder sich oft in den Türen der GOBS begegnen. Dies ist für die Gewährung der Aufsichtspflicht für alle Kinder, die bei den Erziehern liegt, kaum zumutbar. Es lässt sich kaum vermeiden, dass es hier bereits zu einigen unbeabsichtigten aber schmerzhaften Zusammenstößen zwischen Großen und Kleinen gekommen ist.
4. Die Kinder beschwerten sich zu Hause, dass es ihnen in der großen Mensa, mit so vielen Kindern zugleich, viel zu laut ist. Einige Kinder möchten bereits jetzt nicht mehr zum Mittagessen mitgehen und müssen z.T. unter Tränen begleitet werden. Unsere Elternvertreter konnten bei ihrer Besichtigung Kinder beobachten, die sich während des Essens die Ohren zuhielten oder ihr Essen schnell hinunterschlangen, um die Mensa zügig wieder verlassen zu dürfen.
5. Uns Eltern wurde zuvor übermittelt, dass das Essen, wie aus der KiTa bekannt, in (warmhaltenden) Schüsseln auf den Tischen steht, sodass die Kinder sich selbst Essen auf den Teller geben und auch einen Nachschlag nehmen können. Auch hierbei geht es uns um die Vermittlung einer gemeinschaftlichen Essenskultur und Lernaspekten während des Essens. Fakt ist nun aber, dass diese Schüsseln zunächst nicht da waren und sich nun als keine Wärmebehälter entpuppten. Dies hat zur Folge, dass jeder Nachschlag ein kalter Nachschlag ist.
6. Der Gang zur Mensa ist mit einem derart erhöhten Personalaufwand verbunden, dass zur Mittagszeit kaum mehr Erzieher in der Einrichtung verbleiben. Ist ein Kind aus irgendwelchen Gründen außer der Reihe einmal nicht zum Essen angemeldet, gibt es keine Kapazität das Kind länger als 12 Uhr in der Einrichtung betreuen zu lassen. Ungeachtet der angemeldeten Betreuungszeit (und eine Betreuung bis 14 Uhr ist ohne Anmeldung zum Mittag prinzipiell möglich) muss ein Kind, das kein Essen bestellt hat, bis 12 Uhr von den Eltern abgeholt werden.
Der erhöhte Personalaufwand durch die neue Situation macht zudem die Bewältigung des KiTa-Alltages im Krankheitsfall einer Erzieherin zu einem Jonglageakt für die Leitung.

7. Bereits in den nun ersten kommenden Schulferien soll die Mensa noch einmal für abschließende Baumaßnahmen geschlossen sein und es wurde bis zuletzt keine alternative Lösung für die KiTa Kinder in dieser Zeit angeboten. Hier wurden offenbar die Kindergartenkinder einfach vergessen in die Planung einzubeziehen.
8. Die Kinder, die den Gang zur Mensa gehen, sind zum Teil noch sehr klein. Wie uns die Erzieher berichteten, sind einige der jüngeren Kinder bereits während des Essen eingeschlafen und mussten dann den Weg zurück zur KiTa getragen werden.

Auf Grund dieser Kritikpunkte stellen wir an die Gemeinde den Antrag einer Prüfung und Darstellung der Essensituation der KiTa Friedrichsfehn und Sonnenhügel in der kommenden Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses am 23.10.2017 sowie die daran anschließende Beratung zu den verschiedenen Lösungsmöglichkeiten.

Wir fordern von dem Ausschuss eine Umgestaltung der Essensituation, die...

... den Kindern eine altersgerechte, ruhige Essenumgebung bietet.

... eine sichere Umgebung mit einem sicheren Weg dorthin einschließt.

... den Kindern nicht ihre pädagogische Zeit in der KiTa verkürzt, durch unnötige Wege und das Um- und Anziehen von gut 50 Kindern.

... für die Erzieher zu bewältigen ist, auch im Krankheitsfall einer Erzieherin oder wenn diese ihren, ihnen zustehenden Urlaub nehmen.

... die allgemeine Situation in Friedrichsfehn, mit einer Außengruppe des Kindergartens Sonnenhügels in den Räumen der Schule, einer Kindergartengruppe in der Krippe und den insgesamt knappen und weiterwachsenden Zahlen an benötigten Kindergartenplätzen mit einbezieht. Zudem drängt sich bei uns Eltern die Frage auf, wie lange die Grundschule noch mit ihren Räumen auskommt und ob die GOBS den Platz in der Mensa nicht bald selber benötigt. Denn aus unerwartet vielen Kindergartenkindern werden auch bald unerwartet viele Schulkinder werden.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal betonen, dass die derzeitige Situation für uns Eltern nicht länger hinnehmbar ist.

Um unsere Anforderungen an eine kindgerechte Essensituation zu realisieren schlägt der Elternrat eine Rückführung des Essens in die Räume der KiTa

Friedrichsfehn vor.

Da die Cafeteria der KiTa auch für das tägliche Frühstück der rund 115 Kinder sehr knapp bemessen ist und die Küche der KiTa zudem längstens hätte erneuert werden sollen, bitten wir die Möglichkeit eines An- bzw. Umbaus der KiTa Friedrichsfehn zu überdenken. Eine Erweiterung der Cafeteria von bisher 28 auf gute 50 Sitzplätze würde das Mittagsessen in wenigen Etappen und kindgerechter Atmosphäre aus unserer Sicht am ehesten gerecht werden.

Weiter geben wir zu bedenken, dass der Elternrat des Kindergartens Sonnenhügel, der derzeit ebenfalls den Weg zur Mensa der GOBS antritt, unsere Kritikpunkte teilt und diesen Antrag unterstützt. Eine geschickte Lösung, die in die Umbaupläne der KiTa Friedrichsfehn, die Eingliederung der Essenskinder des Sonnenhügels mit einbezieht, würden beide Seiten befürworten.

Als alternative Lösung sollte aus unserer Sicht auch ein Neubau (an anderer Stelle in Friedrichsfehn) für den gesamten Kindergarten Sonnenhügel, inklusive der bestehenden Außengruppe aus den Räumen der Schule sowie ggf. der Integration der Kindergartengruppe aus der Krippe Lütte Fehn diskutiert werden. Dann könnte man das Gebäude des derzeitigen Kindergartens Sonnenhügel der KiTa Friedrichsfehn angliedern und hier adäquate Essenzräume schaffen. Zudem würden in der Krippe Räume für eine weitere Krippengruppe frei werden und die Schule erhielte ihre ohnehin knapp bemessenen Räumlichkeiten zurück.

Sarah Rodehau Vorsitzende des Elternrates der KiTa Friedrichsfehn

Unterstützer unseres Anliegens sind außerdem die Vertreter des Kindergartens Sonnenhügel sowie der Gemeindeelternrat. Auch diese Vertreter haben die Kinder einen Tag zum Essen begleitet, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

Daniel Behrens Vorsitzender des Elternrates des Kindergartens Sonnenhügel)

Ariane Joost Vorsitzende des Gemeindeelternrates Edewecht